



POLICY PAPER:

## AL-WALAJEH: A PROCESS OF AN ONGOING DISPOSSESSION

*Im Oktober 1948, fünf Monate nach der Gründung des Staates Israel, wurden 1650 Palästinenser aus dem Dorf Al-Walajeh durch die israelische Armee vertrieben. Ihr Dorf, das ihre Heimat war, wurde dem Erdboden gleichgemacht. Um die Vertriebenen an einer Rückkehr zu hindern, konfizierte Israel das Land entsprechend dem „Gesetz über das Eigentum Abwesender“ (Absentee Property Law), errichtete die Siedlung Aminadav auf dessen Ruinen und nutzte die Aufforstung als Mittel zum Auslöschen dessen einheimischen palästinensischen Geschichte. Von diesem Dorf, das eins voller Tatendrang war und die Hügel zwischen Jerusalem und Bethlehem an sich drückte, ist nicht viel übrig geblieben. Doch zu dem knappen Stück Land, das Israel 1948 nicht erobern konnte, kehrten die vertriebenen Dorfbewohner, bauten ihr Dorf wieder auf, wenn auch teilweise, und hielten an ihren Wurzeln fest in der Hoffnung ihr unveräußerliches Recht auf Rückkehr zu dem gesamten Ort. Doch dann kam der Krieg von 1967 und brachte mit sich eine zweite Besetzung durch Israel. **Und nun 73 Jahre nach dem Exodus und der Invasion und 54 Jahre nach der Besetzung des Wenigen, was übrig blieb, droht den Palästinensern eine weitere Vertreibung..***

Die obigen Zeilen können als Overtüre zu den Geschichten zahlloser palästinensischer Dörfer und Stadtteile von Sheikh Jarrah in Jerusalem bis Iqrith und Kufr Bir'im im Norden des historischen Palästina dienen: das fortwährende generationenübergreifende Trauma der Entwurzelung, die Schaffung eines ganzen Rechtssystems, um die Palästinensern ihres Landes und ihres rechtlichen Status zu berauben, die Errichtung von Mauern, die

Verwendung drakonischer rechtlicher Bezeichnungen, um die Enteignung der Palästinenser zu legitimieren, und andere Strategien. Nichtsdestotrotz bezieht sich diese Geschichte auf Al-Walajeh, ein Dorf, das weiterhin die ganz Macht der Unterdrückungsmaschinerie Israels aushält – und dagegen Widerstand leistet.

Nachdem Israel 1948 den größten Teil des Landes konfiziert hatte, wurde 1967 ein Teil des

wiederaufgebauten Al-Walajah in den Zuständigkeits der okkupierenden Stadtverwaltung von Jerusalem einverleibt. Die annektierte Walajah Nachbarschaft heißt **Ein Jweizeh**. Nach der Unterzeichnung des Oslo-Abkommens teilte Israel das Dorf weiter auf und klassifizierte einen Teil davon als „C Gebiet“ unter vollständiger israelischer militärischer und administrativer Kontrolle und einen Teil „B Gebiet“ unter israelischer militärischer und palästinensischer administrativer Kontrolle. Unabhängig von den Bezeichnungen wird jedoch das ganze Dorf effektiv von Israel kontrolliert. Die Palästinenser, die in Ein Jweizeh und in den als „C Gebiet“ klassifizierten Gebiete leben, benötigen eine Genehmigung der israelischen Stadtverwaltung bzw., der Zivilverwaltung, um bauen und expandieren zu können. Die israelischen Besatzungsbehörden verweigern den Palästinensern nicht nur das Recht auf ihrem eigenen Land zu bauen und zu expandieren, sondern sie lehnen auch palästinensische Planungsvorschläge ab, was zu einer Zwickmühle führe. Palästinensische Häuser werden unter dem Vorwand nicht genehmigter Bauvorhaben abgerissen. Israel lehnt palästinensische Anträge auf Baugenehmigungen unter dem Vorwand ab, dass keine detaillierten Gesamtpläne vorliegen. Alle palästinensischen Vorschläge für Gesamtpläne werden von den israelischen Planungsausschüssen der okkupierenden Stadtverwaltung von Jerusalem und der Zivilverwaltung abgelehnt. Tatsächlich haben die Bewohner von Al-Walajah in den 1990er Jahren einen Entwurf für einen detaillierten Plan für ihr Dorf ausgearbeitet. Der Vorschlag, der bei den israelischen Planungsbehörden eingereicht wurde, sollte die bestehenden Gebäude rückwirkend regulieren, die einzigartigen landwirtschaftlichen Terrassen des Dorfes erhalten und den Weg für den Bau öffentlicher Gebäude ebnen, die im Dorf

dringend benötigt würden. Nach einem Jahrzehnt des Zauderns und der Verzögerungen wurde der Vorschlag schließlich vom israelischen Planungs- und Bauausschuss abgelehnt. Die Begründung für die Ablehnung ist den Palästinensern schmerzlich vertraut: Al-Walajah liegt in einer Zone, die von Israel als „grünes Gebiet“ definiert wurde, und in „grünen Gebieten“ ist das Bauen verboten. Die Klassifizierung von Land als „grünes“ oder „offenes“ Gebiet hat wenig mit angeblichem Umweltschutz zu tun, sondern ist viel mehr eine Taktik, die Israel in Jerusalem und Umgebung regelmäßig anwendet, um palästinensische Bautätigkeiten und Wachstum zu unterbinden. Es ist nicht ungewöhnlich, dass israelische Behörden palästinensisches Land zu „Grünflächen“ erklären, um palästinensische Bauvorhaben zu verhindern, während sie die Bezeichnung des Landes schließlich ändern, um Platz für den Bau von Siedlungen auf demselben Land zu schaffen. Der Bau der Mauer ist ein weiteres Instrument der Landbeschlagnahme.

In Im Jahr 2003 begann Israel - unter dem Vorwand der Sicherheitsgründen - mit dem Bau einer befestigten Barriere/Sperranlage (gemäß dem Internationalen Gerichtshof illegal), die das Viertel Ein Jweizeh vom Rest des Dorfes isolierte. Israel bereitete dem neuen Jahrhundert einen warmen Empfang in Form des Baues der Annexions- und Erweiterungsmauer, die Ein Jweizeh vom Rest des Dorfes isolierte und die Dorfbewohner von Al-Walajah physisch von ihrem Ackerland trennte. Die rechtliche Realität, die Israel durch die verschiedenen Klassifizierungen zu schaffen versuchte, ist nicht nur Tinte auf dem Papier, sondern hat greifbare, schmerzhaft Auswirkungen auf das tägliche Leben der Dorfbewohner. Achtunddreißig Familien in Ein Jweizeh sind von der drohenden Vertreibung unter dem Vorwand bedroht, ohne Genehmigung zu bauen. (in einigen Fällen- im Falle von behördlichen Abrissverfügungen- haben sie nur ein begrenztes Zeitfenster von

Tagen oder sogar Stunden, um Einspruch gegen die Abrissverfügungen einzulegen.) Palästinenser mit Ausweisen aus dem Westjordanland, die in Ein Jweizeh leben, laufen außerdem Gefahr, von ihren Partnern und Familienmitgliedern, die Jerusalemer Ausweise besitzen, getrennt zu werden. Nichts davon ist zufällig oder improvisiert. Mit dem Bau der Mauer wurde unter dem Deckmantel des „Schutzes der Sicherheit“ versucht, das was von Al-Walajehs Land übrig geblieben ist, weiter zu beschlagnahmen. Die Massenvertreibung, die Ein Jweizeh bedroht, verfolgt das gleiche Ziel. Die Landbeschlagnahme soll den Weg für den Bau und die Erweiterung der Siedlung Gilo West ebnen.

Israel hat die strategische Bedeutung von Al-Walajeh erkannt, und sein vielschichtiges Regime der Beherrschung und Enteignung, das auf Gesetzen, Bürokratie, dem Genehmigungssystem und dem Prinzip „vor vollendeten Tatsachen zu stellen“ beruht, zielt auf die Festigung der kolonialen Expansion ab.

Israels Politik in Al-Walajeh verstößt eklatant gegen das Internationale Humanitäre Völkerrecht und die Menschenrechte. Der Bau der Siedlung Gilo West und anderer Kolonien auf Kosten der Vertreibung der palästinensischen Dorfbewohner stellt einen Verstoß gegen Artikel 49 der Vierten Genfer Konvention dar. Der Bau der Mauer auf dem Land des Dorfes selbst wurde in einem Gutachten des internationalen Gerichtshof aus dem Jahr 2004 als rechtswidrig eingestuft. Die systematische Verweigerung des Rechts der Dorfbewohner auf angemessenen Raum verstößt gegen Artikel 11 der internationalen Konvention über soziale, wirtschaftliche und kulturelle Rechte. Israels Politik der Vertreibung und Enteignung in Al-Walajeh ist Teil seines umfassenden Systemes der rassistischen Vorherrschaft, des Apartheidsystemes, gemäß der Definition des Verbrechens im Römischen Statut des Internationalen Strafgerichtshofs, sowie dem internationalen Übereinkommen zur Bekämpfung und Bestrafung des Verbrechens der Apartheid. Nach Artikel zwei des Übereinkommens handelt es sich dabei um



*Abu Al-Haija family demolished house, November 2020, LRC®*

„unmenschliche Handlungen, die mit dem Ziel begangen werden, die Vorherrschaft einer rassischen Personengruppe über andere rassische Personengruppen und sie systematisch zu unterücken.“

Wenn Sie diese Zeilen überfliegen und von den Dorfbewohnern hören, die direkt von diesen unmenschlichen Handlungen betroffen sind und sich tapfer dagegen wehren, wird deutlich, dass Al-Walajah in einen Prozess der fortlaufenden Enteignung verwickelt ist, der auch das Versagen der internationalen Gemeinschaft, ihren Völkerrechtlichen Verpflichtungen nachzukommen. Diese Untätigkeit hat den aufeinander folgenden Regierungen Straffreiheit und politische Deckung für ihre Menschenrechtsverletzungen gegen die Palästinenser verschafft. Aktive militärische und finanzielle Unterstützung

ermutigt die israelische De-facto Annexion von palästinensischem Land weiter.

Nach der Zerstörung des ursprünglichen Dorfs Al-Walajah im Jahr 1948, leitete Israel die sogenannte „nationale Politik“ ein, eine berüchtigte israelische Taktik, die in zahlreichen entvölkerten palästinensischen Dörfern und Kleinstädten angewandt wird. Israel bezeichnet das Tal, in dem der Park angelegt wurde, als das „Tal der Geister“. Die traditionelle Wasserquelle des Dorfes liegt in diesem Tal. Es ist wohl ironisch, dass palästinensische Flüchtlinge, die genau aus diesem Gebiet vertrieben wurden, nun Eintritt für den Besuch ihrer Quelle bezahlen müssen. Doch diese qualvolle Angabe verdeutlicht, dass die Nakba, das Jahr 1948, ein andauernder Prozess ist, der von Israel weiterhin zur Kolonisierung und Entwurzelung der Palästinenser eingesetzt wird.



*A ruined Palestinian house near Ein Hanya spring, Al-Walajah that its owners were displaced in October 1948 JLAC®*

**Jerusalem Center for Human Rights**

12 Ibn Batota St.

P.O.BOX 20166, Jerusalem 91200

**Haftungsausschluss** Dieses Dokument wurde mit Unterstützung der Heinrich-Böll-Stiftung erstellt. Die hier geäußerten Ansichten sind die der Autor(en) und geben daher nicht unbedingt die Meinung der Heinrich-Böll-Stiftung wieder.

**HEINRICH BÖLL STIFTUNG**  
**PALESTINE AND JORDAN**